



# Infobrief Programm Projets urbains

Juni 2011

---

## Inhalt

<a href="#">Aktuelles zum Programm Projets urbains</a>	Seite 1
<a href="#">Aktuelles zu den Projekten</a>	Seite 3
<a href="#">Zusätzliche Informationen zur Quartierentwicklung</a>	Seite 8

Das **Programm Projets urbains – Gesellschaftliche Integration in Wohngebieten** ist eine Massnahme, die im 2007 vom Bundesrat genehmigten «Bericht Integrationsmassnahmen» empfohlen wurde. Das Programm unterstützt Quartierentwicklungsprojekte in bestehenden Wohngebieten in kleinen und mittleren Städten und Agglomerationsgemeinden. Für die Durchführung der Projekte sind ein ganzheitlicher und interdisziplinärer Ansatz sowie die Zusammenarbeit der verschiedenen Interessengruppen nötig. Auf diese Weise wird es möglich, die Lebensqualität der QuartierbewohnerInnen zu verbessern und die gesellschaftliche Integration zu fördern.

Das Programm Projets urbains ist departementübergreifend. Beteiligt sind die Bundesämter für Raumentwicklung (ARE), für Migration (BFM), für Wohnungswesen (BWO) sowie für Sport (BASPO), die Fachstelle für Rassismusbekämpfung (FRB) und die Eidgenössische Kommission für Migrationsfragen (EKM). Während der ersten Pilotphase von vier Jahren (2008-2011) bietet das Programm den folgenden elf Gemeinden finanzielle und technische Unterstützung: Baden, Burgdorf, Montreux, Olten, Pratteln, Renens, Rorschach, Schaffhausen, Spreitenbach, Vevey und Yverdon-les-Bains. Das Programm wird mit einer zweiten Pilotphase von 2012 bis 2015 weitergeführt.

In diesem Infobrief finden Sie aktuelle Informationen zum Programm Projets urbains sowie zu den einzelnen Projekten.

## Aktuelles zum Programm Projets urbains

---

### Projektausschreibung für die zweite Pilotphase (2012-2015)

Die am Programm Projets urbains beteiligten Bundesstellen haben beschlossen, das Programm mit einer zweiten Pilotphase (2012-2015) weiterzuführen. Der Bund lädt deshalb dazu ein, Projekte einzureichen. Wie vor vier Jahren richtet sich diese Ausschreibung an kleinere und mittlere Städte sowie Agglomerationsgemeinden mit Wohngebieten, die vor sozialen und städtebaulichen Herausforderungen stehen.

Finanziell beteiligt sich der Bund während vier Jahren mit einem Anteil von höchstens fünfzig Prozent beziehungsweise mit maximal 150'000 bis 200'000 Franken an den Projektkosten. Ausserdem bietet

er fachliche Unterstützung, in erster Linie in methodischen Fragen, die die Entwicklung der Strategien und Werkzeuge betreffen. Eine zweimal jährlich stattfindende Plattform sorgt für den Erfahrungsaustausch zwischen den beteiligten Gemeinden und Kantonen sowie dem Bund.

Die Projektanträge sind bis zum 31. August 2011 einzureichen. Bis Ende November entscheiden die fünf beteiligten Bundesstellen, welche zehn bis zwölf Projekte unterstützt werden. Spätestens Anfang 2012 sollen die Projekte starten.

Die Projektausschreibung sowie weitere Informationen finden Sie unter [www.projetsurbains.ch](http://www.projetsurbains.ch).

### **Engagement der Kantone: nähere Angaben für die zweite Pilotphase**

Der Bund beabsichtigt, das Engagement der Kantone in den für die zweite Pilotphase (2012-2015) berücksichtigten Projets urbains zu stärken. Das kantonale Engagement für die Projets urbains in den Gemeinden soll folgende Form haben:

- Beteiligung an der Projektorganisation: Einsitz im Lenkungsausschuss des Projekts und je nach Projekt aktive Mitwirkung in der Projektleitung;
- Finanzielle Beteiligung: das finanzielle Engagement kann von einem Departement oder mehreren Departementen gemeinsam getragen werden.

Weiter muss der Antrag wie in der Projektausschreibung angegeben eine schriftliche Bestätigung über die finanzielle Unterstützung durch den Kanton enthalten. Den kantonalen Integrationsbeauftragten sowie Raumplanerinnen und Raumplanern wurde in einem Brief die folgenden näheren Angaben mitgeteilt:

- Die finanzielle Unterstützung muss nicht zwingend aus dem Integrations- oder Raumplanungsbereich stammen. Sie kann auch von anderen interessierten kantonalen Stellen übernommen werden.
- Es muss im Rahmen des kantonalen Engagements nur angegeben werden, welche minimale finanzielle Unterstützung dem Projekt während der gesamten Dauer (2012-2015) zukommen wird. Der kantonale Beitrag kann beliebig auf die vier Projektjahre aufgeteilt werden. Es ist somit möglich, dass der Kanton seine erste Rate erst im Jahr 2013 ausbezahlt.
- In jedem Fall wird vom Kanton die Teilnahme am Steuerungsausschuss des Projekts ab 2012 erwartet. Die kantonale Stelle, die das Projekt begleitet, muss nicht zwingend dieselbe sein wie jene, die die finanzielle Beteiligung übernimmt.

### **Erfahrungsaustausch vom 31. März 2011: «Evaluation der Aktivitäten 2010: wichtige Erkenntnisse für die Abschlussphase und das Weiterführen der Projekte»**

Zweimal jährlich findet ein Erfahrungsaustausch unter den Programmteilnehmenden statt. Diese Veranstaltungen beinhalten Präsentationen und Workshops zu für die Projekte wichtigen Themen. Sie fördern einen Austausch über die umgesetzten Massnahmen, die Diskussion über die verwendeten Methoden und die Nutzung von Know-how.

Am letzten Erfahrungsaustausch vom 31. März 2011 in Baden wurden die Ergebnisse der intermediären Evaluation 2010 besprochen. Die Ziele der Tagung bestanden darin, den Beteiligten einen Gesamtüberblick über die wichtigsten Feststellungen und Empfehlungen der Evaluatoren zu vermitteln und Folgerungen aus der Evaluation zu diskutieren. Dies um Massnahmen zur Verbesserung der Umsetzung der Projekte vorzuschlagen und Überlegungen zur Zukunft der Projekte anzustellen. Aus der Veranstaltung können folgende Schlussfolgerungen gezogen werden:

- Die politische Verankerung der Projets Urbains ist ein wichtiger Erfolgsfaktor, damit die angestossenen Quartierprozesse in den Städten bzw. Gemeinden verstetigt werden können.
- Projets Urbains, deren Thematik und Vorgehen z.B. in der kommunalen Legislaturplanung gut verankert sind, haben gute Chancen, langfristig und nachhaltig zu wirken.
- Die Verstetigung („Normalisierung“), d.h. dauerhafter Wissenstransfer innerhalb der Gemeinde und Selbstorganisation im Quartier, braucht Zeit und Ressourcen. 3-4 Jahre reichen in der Regel nicht aus.

- Für die Umsetzung und Kommunikation der Projets urbains braucht es eine in Quartier und Verwaltung verankerte Person, welche dem Quartierentwicklungsprozess ein Gesicht gibt und für die Quartierbevölkerung leicht zugänglich ist.
- Neben der Sichtbarkeit konkreter Massnahmen („Leuchtturm“) fördert auch eine offene, von Anfang an eingeplante Kommunikation die Akzeptanz im Quartier sowie das Quartierimage nach innen wie nach aussen.

## Soziale Mischung und Quartierentwicklung: Anspruch versus Machbarkeit



Im April 2011 wurde eine Studie zur Thematik der sozialen Durchmischung publiziert. Diese Studie bietet eine kritische Analyse zum Begriff soziale Durchmischung als Ziel der Quartierentwicklung. Sie dient als Überlegungsgrundlage bei der Erarbeitung und Umsetzung eines integrierten Ansatzes zur Aufwertung der bestehenden Wohngebiete.

Für die eilige Leserin und den eiligen Leser werden die wichtigsten Elemente im Dokument «Soziale Mischung und Quartierentwicklung: 5 Fragen – 5 Antworten» zusammengefasst.

Die [Studie](#) und die [Zusammenfassung](#) sind in elektronischer Form unter [www.projetsurbains.ch](http://www.projetsurbains.ch) oder in Papierform bei der Programmleitung ([projetsurbains@are.admin.ch](mailto:projetsurbains@are.admin.ch)) erhältlich.

## Aktuelles zu den Projekten

Das Programm Projets urbains unterstützt die Entwicklung eines Gesamtprozesses auf Quartierebene, durch den verschiedene Massnahmen koordiniert und damit effizienter gestaltet werden können. In diesem Teil präsentieren die Projektträger die wichtigen Ereignisse, die im Verlauf des letzten Halbjahrs die Umsetzung ihrer Projekte geprägt haben. Hervorgehoben werden hier besondere Stärken der einzelnen Projekte, beispielsweise ein innovativer Ansatz für die Partizipation oder die Realisierung einer bestimmten Massnahme. Im Dokument «[Übersicht über die Projekte](#)» werden die einzelnen Projekte allgemeiner beschrieben.

### Baden: Quartierentwicklung im Prozess



Zur Erruierung der gewünschten baulichen Entwicklung des Quartierteils Brisgi wird ab Herbst 2011 eine Testplanung durchgeführt. Die Vorbereitungsarbeiten sind weit fortgeschritten: Das Programm konnte genehmigt werden und es wurde eine Ausschreibung für Planungsteams vorbereitet. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben der Gründung einer öffentlich-rechtlichen Stiftung zum Bau von Wohnungen im Areal Brisgi mit grosser Mehrheit zugestimmt.

Im Herbst 2010 lancierte die Fachstelle Integration im Quartier Meierhof unter dem Namen „WeltMeier“ ein niederschwelliges Integrationsangebot. „WeltMeier“ ist die Anlaufstelle im Quartier für Fragen zu Themen wie Integration, Bildung, Arbeit, etc. Der „WeltMeier“ ist auch die Entstehungsplattform der Projektgruppe „Meierhof bewegt“. Diese besteht hauptsächlich aus Migrantinnen und Migranten aus dem Quartier und organisiert regelmässig diverse kulturelle Anlässe. Das Foto nebenbei zeigt eine Veranstaltung der Projektgruppe „Meierhof bewegt“, wo T-Shirts bemalt wurden.

In der Nähe des Areals Brisgi wurde an der Limmat eine neue Grillstelle erstellt. Weiter geführt wurde das Pilotprojekt „Gesellschaftliche Integration durch Sportvereine und Sportanlässe“ in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Sport.

Im Juli wird die Stelle des Projektleiters Quartierentwicklung neu besetzt. Herr Michael Heiserholt wird als Mitarbeiter der Entwicklungsplanung die Leitung des Projektes übernehmen.

Für weitere Informationen: [www.baden.ch/quartierentwicklung](http://www.baden.ch/quartierentwicklung)

### Burgdorf: Projet urbain «Bunterleben»



Die Umbauarbeiten für das neue Quartierzentrum sind in vollem Gange. Das neue Quartierzentrum dient künftig als zentraler Begegnungsort im Quartier. Es kann für Aktivitäten und Veranstaltungen genutzt werden, auch für private Anlässe. Das neue Zentrum soll der gesamten Stadtbevölkerung offenstehen. Auch das Quartierbüro wird in den Sommerferien in die neuen zentral gelegenen Räumlichkeiten umziehen. Am Samstag, 20. August 2011 findet das Eröffnungsfest des neuen Zentrums statt.



Auf August besetzt die ev.-ref. Kirchgemeinde, die von ihr finanzierte Quartierarbeitsstelle neu. Die neue Quartierarbeiterin wird Anfang August ihren Arbeitsplatz im neuen Quartierzentrum beziehen.

Gleichzeitig überprüfen Stadt, ev.-ref. Kirchgemeinde und Quartierverein derzeit ihre Zusammenarbeitsform grundlegend. Die Berner Fachhochschule für soziale Arbeit wurde mit einem entsprechenden Mandat betraut. Geprüft wird die Gründung eines Dachvereins für die Quartierentwicklung und die Einsetzung eines Geschäftsführers oder einer Quartiermanagerin vor Ort. Ab 2012 soll somit eine intermediäre Ebene im Quartiermanagement - im Sinne einer Gemeinwesenarbeit vor Ort - eingeführt werden.

Für weitere Informationen: [www.burgdorf.ch/2503.html](http://www.burgdorf.ch/2503.html)

### Montreux: Projet urbain Clarensemble



Im dritten Jahr seines Bestehens konnte das Projet urbain CLARENsemble eines seiner vier Leitprojekte realisieren, nämlich die Einrichtung von Tempo-30-Zonen im Zentrum von Claren. Die übrigen drei Projekte sind auf gutem Weg:

- Für die Umgestaltung des Grand'Place finden gegenwärtig Verhandlungen mit dem Eigentümer des Grundstücks statt. Wenn möglich soll noch vor dem Sommer oder dann im August 2011 eine Voranfrage für eine Baubewilligung öffentlich aufgelegt werden. Anschliessend kann beim Gemeinderat ein Realisierungskredit für die Gestaltung des Grand'Place beantragt werden;
- Die Finanzierung der Projektstudie für das Quartierzentrum wird dem Gemeinderat am kommenden 15. Juni zur Abstimmung unterbreitet. Die Arbeiten sollen im Frühling 2012 aufgenommen werden, sodass das Quartierzentrum zum Schulbeginn im August 2013 fertiggestellt sein wird;
- Für die Umgestaltung des Place Gambetta fand am 24. Mai 2011 ein Workshop statt. Bis Ende Juni soll die Zusammenfassung dieses Workshops zur Verfügung gestellt werden. Im Anschluss daran wird die Gemeinde zu den zu treffenden Massnahmen Stellung nehmen.



Die von Pro Senectute bei den Seniorinnen und Senioren von Claren durchgeführte Gemeinschaftsdiagnose wurde im April 2011 mit einem Forum abgeschlossen, an dem die Ergebnisse der Diagnose vorgestellt wurden. Mitte Juni 2011 wird der Quartiergruppe ein Diagnosebericht vorgelegt werden. Die Gemeinde wird sich zum weiteren Vorgehen aussprechen.

Das Nachbarschaftsfest fand am 31. Mai 2011 statt.

Für weitere Informationen: [www.clarensemble.ch](http://www.clarensemble.ch)



## Olten: «Chance Olten-Ost»



Das Engagement aus der Bevölkerung geht über den eigentlichen Mitwirkungsprozess in der ersten Hälfte 2010 hinaus: So hat sich die Arbeitsgruppe zum Thema Integration entschlossen, weiterhin als Begleitgremium tätig zu sein und aktiv Massnahmen zu entwickeln; für die Planungs- und Verkehrsfragen hat sich eine rund zwanzigköpfige Echogruppe gebildet, die von der Projektleitung regelmässig über den Projektstand informiert wurde.

Aus der Arbeitsgruppe, die ein Konzept für ein Begegnungszentrum entwickelt hatte, formierte sich ein Trägerverein; die Einwohnergemeinde erwarb an der Aarauerstrasse 72 eine geeignete Liegenschaft. Das Zentrum, in dem auch eine interkulturelle Bibliothek einzog, wurde am 30. April 2011 eröffnet.



Das Parlament hat im Januar 2011 das Projekt Umgestaltung Bahnhof Ost genehmigt, das bis zur Eröffnung der neuen Fachhochschule im Jahr 2013 umgesetzt werden soll: neues Verkehrsregime mit Begegnungszone, neue Treppenanlagen zu den Personenunterführungen sowie neue unterirdische Parkieranlagen für Velos. In Arbeit ist zudem eine Verbesserung der Beleuchtung in der Bahnunterführung auf der Unterführungsstrasse.

Sprache und Bildung, Unterstützungsmassnahmen für Kinder und Jugendliche sowie Informationsveranstaltungen für ausländische Schlüsselpersonen und Neuzugezogene – dies die Umsetzungen im Bereich Integration. Diese reichen von niederschweligen Deutschkursen in Schlüsselgebieten – Stichwort „Deutsch im Park“ – bis zum Empfang ausländischer Eltern in der Schule. Mittelfristig hofft man auch vom Projekt „plug&start“ zu profitieren, bei dem die Wirtschaftsförderung Region Olten und die Fachhochschule gemeinsam Jungunternehmern die Startchancen erleichtern und diese gleichzeitig im Quartier ansiedeln.

Weitere Informationen zu den Massnahmen befinden sich unter [www.chanceoltenost.ch](http://www.chanceoltenost.ch).

## Pratteln: «Quartierentwicklung Pratteln Längi»



2011 beabsichtigen wir die Quartierentwicklungsarbeit in Verwaltung und Quartier zu verankern. Auf der Ebene der Verwaltung werden die für eine integrale Arbeitsweise notwendigen Koordinations- und Vernetzungsgefässe aufgebaut und die Prinzipien der Kooperation und Partizipation nicht nur formal, sondern auch inhaltlich als Teil der Verwaltungskultur etabliert. Dazu gehören unter anderem der Aufbau des Quartierbüros mit Gemeinwesenarbeit als intermediäre Struktur zwischen Bevölkerung, Quartieralltag und Verwaltung. Das Quartierbüro hat im März 2011 seine Arbeit aufgenommen. Es unterstützt insbesondere die Fortführung der Projekte, die im Rahmen von «Quartierentwicklung Pratteln Längi» entstanden sind und koordiniert die Quartierentwicklung vor Ort. Auf der Ebene des Quartiers gilt es 2011 die Selbstorganisation der Bewohnerinnen und Bewohner zu festigen. Auch in der Längi zeigt sich: Selbstorganisation organisiert sich meist nicht von selbst. Langfristig tragfähige Gefässe, insbesondere wenn

sie im interkulturellen Kontext arbeiten, brauchen eine sorgfältige Vorbereitungs- und Aufbauphase und eine situationsbezogene Unterstützung. Das Forum Längi als eigentliche Drehscheibe für das Quartierleben zeigt nun mit der geplanten Übernahme des Quartiervereins Längi, dass es eine Perspektive bereits weit über 2011 hinaus entwickelt hat. Ausdruck der Selbstorganisation ist zunehmend auch das Feriendorf Längi für Kinder und Jugendliche aus dem Quartier. Das Foto nebenan zeigt einen Ausschnitt aus der begeisterten Street-Dance Show des Feriendorfes vom April 2011.

Für weitere Informationen: [www.pratteln.ch](http://www.pratteln.ch) > aktuelle Meldungen > [Quartierentwicklung Pratteln Längi](#)

## Rorschach: Projé urbain Stadt Rorschach



Das im August 2010 eröffnete Quartierbüro hat sich sehr bewährt. Es nimmt innerhalb des Projekts eine zentrale Rolle ein und bildet ein wichtiges Bindeglied zwischen der Quartierbevölkerung und der Stadtverwaltung. Durch den kontinuierlichen Kontakt mit den Quartierbewohnern und Quartierbewohnerinnen und die Initiierung und Unterstützung von zahlreichen Projekten konnten Anliegen und Ideen im Bereich Zusammenleben aktiv angegangen werden.

Initiative Personen aus dem Quartier – die im OK des Quartierfestes Herbst 2010 bereits mitwirkten – formieren sich neu zur Quartiergruppe, die sich monatlich trifft. Sie engagieren sich für ein lebendiges Quartier und wollen unabhängige „Anspruch-Inseln“ im Quartier bieten. Am 17. Mai 2011 organisierte die Gruppe eine Quartiersversammlung mit dem Ziel, zusätzliche Mitglieder zu gewinnen. Die Gruppe wird von der Leiterin des Quartierbüros begleitet. Ziel ist, den Prozess zur Entwicklung neuer Quartierstrukturen seitens der Quartierbewohnenden zu unterstützen und für die Mitarbeit in der Projektorganisation zu öffnen.

Neben zahlreichen kleineren Projekten und Aktivitäten sind zwei grosse Veranstaltungen im Quartier geplant:

- Am 18. Juni 2011 findet das erste Streetsoccer-Turnier im Quartier statt. Zielgruppe für die Teams sind Kinder von 6 bis 16 Jahren. Organisiert wird das Turnier durch Quartierbewohner und Quartierbewohnerinnen mit Unterstützung des Fussballclubs und dem lokalen Gewerbe.
- Das im letzten Herbst erfolgreich durchgeführte Quartierfest soll anfangs September 2011 erneut stattfinden. Das Fest wird wiederum massgeblich durch Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohner gestaltet und organisiert.



Seit April 2011 läuft eine Pilotphase eines Sprachencafés. Das Sprachencafé will den Austausch aller Frauen im Quartier fördern und die Möglichkeit schaffen, Deutschkenntnisse anzuwenden und zu erweitern. Für jedes Sprachencafé bilden jeweils zwei Frauen aus dem Projektteam (Quartierbewohnerinnen) ein Organisations-Tandem und gestalten zusammen das jeweilige Treffen. Erste Erfahrungen zeigen, dass das Sprachencafé auf reges Interesse stösst.

Die für die Quartierbevölkerung im Bereich Aussenraum und Verkehr langen Planungsarbeiten führen nun zu einer konkreten Umsetzung. Die Neugestaltung einer Quartierstrasse (Gerenstrasse) an der besonders viele Kinder wohnen, soll ab August 2011 realisiert werden. Die Bürgerversammlung genehmigte dafür Ende März 2011 einen Investitionskredit über

Fr. 500'000.--. Grundlage für die Neugestaltung bildet ein neues Verkehrskonzept für das Projé urbain Quartier mit verkehrsberuhigten Strassen, das durch Quartierbewohnende miterarbeitet wurde.

Für weitere Informationen: [www.rorschach.ch](http://www.rorschach.ch) > Direkt > [Projé urbain Rorschach](#)

## Spreitenbach: «Langäcker bewegt!»



Ende 2010 lagen die Erkenntnisse aus der Mitwirkung vor. Sie wurden im Bericht, Langäcker bewegt! Partizipation 2010, festgehalten.

### Wohnen/Wohnumfeld

Die Ergebnisse der raumplanerischen Voruntersuchung werden weitgehend geteilt. Es bestehen Differenzen betreffend Innen- und Aussensicht. Ein Masterplan soll die weitere Entwicklung aufzeigen. Die Beratung von Liegenschaftsbesitzern/Verwaltung ist notwendig. Die aktive Beteiligung der Bevölkerung wird weiterverfolgt.



### Soziale Integration

Es besteht eine Ungleichzeitigkeit der Anliegen. Stockwerkeigentümer wollen im Quartier wohnen (angenehmes Wohnumfeld). Hingegen müssen Migrantenfamilien hier leben (bezahlbare Wohnungen). Die Bedürfnisse der Kinder/Jugendlichen entsprechen nicht denen der Senioren. Die Verstärkung der Massnahmen ist noch offen.



### Verkehr/Limmatalbahn

Die Verkehrsberuhigung mit Tempo 30-Zonen zur Lärminderung werden gefordert. Das Parkierungsproblem der Liegenschaften ist privatrechtlich zu lösen. Die Limmattalbahn führt zur Verunsicherung der Einwohner betr. Feinerschliessung in der Gemeinde.

Vier Massnahmenpakete wurden vom Gemeinderat bewilligt. Diese werden mit Beteiligung der Bevölkerung 2011 umgesetzt:

- Begegnungszonen in Liegenschaften evaluieren.
- Begegnungszonen im Wohnumfeld schaffen.
- Forum Längäcker (Quartierverein – Quartierzentrum) bilden.
- Institutionelle Eigentümer und Verwaltungen einbinden.

Für weitere Informationen: [www.spreitenbach.ch/Gemeindeverwaltung/bv.cfm](http://www.spreitenbach.ch/Gemeindeverwaltung/bv.cfm)

## Vevey: Projet urbain «Quartier Général Guisan»



Seit der Eröffnung des Quartierzentrums sind bereits erste Aktivitäten lanciert worden:

- Nachmittagstreffen für Seniorinnen und Senioren zum Austausch bei einem Getränk oder bei verschiedenen Spielen
- Kreative Aktivitäten für Kinder
- Internet-Café und Workshops für die Einführung in die Computernutzung
- «Einfache» Anwesenheit der zuständigen Person; von den Nutzerinnen und Nutzern wird geschätzt, dass diese ein offenes Ohr für ihre Vorschläge und Anliegen hat.



Für die Internet-Nutzung kann von der Präsenz und von den Kompetenzen einer Person profitiert werden, die durch eine Vereinbarung mit der Waadt-länder Empfangsstelle für Migrantinnen und Migranten EVAM (Etablissement vaudois d'accueil des migrants) am gemeinnützigen Beschäftigungsprogramm teilnimmt.

In den Räumlichkeiten des Quartierzentrums kann der AVO (Quartierverein) verschiedene Aktivitäten anbieten: einen Thé Dansant, ständige Präsenzen oder «Pasta-Partys», die sich in Richtung eines Konzepts «Essen aus aller Welt» entwickeln sollen.

Anfang Mai nahmen rund 40 Personen an einem «Quartierworkshop» teil, um sich zum Projet urbain auszutauschen (Aktivitäten des Quartierzentrums oder des AVO, Begleitung des Projet urbain, an die Quartierbewohnerinnen und -bewohner gerichtete Kommunikation).

Ebenfalls Anfang Mai beteiligte sich eine Gruppe von QuartierbewohnerInnen an der Aktion «Ma ville, côté nature» und verschönerte das Quartier, indem sie Blumen rund um die Bäume pflanzte. Noch ein Weg, um die Lebensqualität im Quartier zu steigern.

Für weitere Informationen: [www.vevey.ch/integration](http://www.vevey.ch/integration)

## Zusätzliche Informationen zur Quartierentwicklung

---

### Programm «Nachhaltige Quartiere»: Broschüre und Aufforderung zur Bewerbung



Die Bundesämter für Energie (BFE) und für Raumentwicklung (ARE) haben in Zusammenarbeit mit dem Kanton Waadt, der Stadt Lausanne und dem Schéma directeur de l'Ouest lausannois (SDOL) ein gemeinsames nationales Werkzeug «Nachhaltige Quartiere by Sméo» entwickelt. Es kann im Internet kostenlos heruntergeladen werden und soll Gemeinden und anderen interessierten Kreisen als Entscheidungshilfe bei der Entwicklung von nachhaltigen Quartieren dienen. Das ARE und das BFE lancieren ein Förderprogramm für Gemeinden und Städte zur Anwendung des Instruments und publizieren eine Broschüre zum Thema.

Für weitere Informationen: [www.nachhaltigequartiere.ch](http://www.nachhaltigequartiere.ch)

#### Kontakt

Programm Projets urbains

Postadresse:

Bundesamt für Raumentwicklung

CH – 3003 Bern

Tel. +41 (0)31 322 40 60

Fax +41 (0)31 322 78 69

[www.projetsurbains.ch](http://www.projetsurbains.ch)

[projetsurbains@are.admin.ch](mailto:projetsurbains@are.admin.ch)